

Großes Kino: 3 Filme – 1 Preis

Oscarreife Vorstellung bei den Deutschen Meisterschaften im Tanz in Haslach

Juni 2010. Als Vizemeister fahren wir von den Deutschen Meisterschaften zurück und schmieden Pläne. Nächstes Jahr holen wir den Titel nach Sachsen, nächstes Jahr sind WIR Deutscher Meister! Wir, das sind Sandra Pörner und ich, sowie acht weitere Tanzverrückte aus Leipzig. Mit Sandra trainiere ich seit 1995 die „Atlas Dancers“ des Boxring Atlas Leipzig e.V.. Wegen unseres Vereines haben wir schon das ein oder andere Schmunzeln einstecken müssen, konnten aber stets mit Leistung überzeugen und alle Vorurteile zerstreuen. Zum Titel hatte es allerdings nie gereicht. Das sollte sich mit unserer 12. Teilnahme ändern. 2011 sollte unser Jahr werden...

Juli 2010. Die Mission „Deutscher Meistertitel“ beginnt. Für die Choreografie muss ein Thema, die dazu passende Musik und ein unverwechselbares Kos-

tüm gefunden werden. Schon bald sind wir überzeugt von einer Idee: die „Atlas Dancers“ werden bei einem Kinobesuch in die Leinwand gezogen und finden sich in einem Actionfilm, einem Liebesdrama und einem Psychothriller wieder. Nachdem Sandra unzählige Filmmusiken durchgehört hat, entscheiden wir uns für einen Zusammchnitt der Soundtracks von „Anima-trix“, „Pearl Harbor“ und „Requiem for a Dream“. Zeitgleich arbeite ich an den Kostümentwürfen.

September 2010. Die schwierigste Phase beginnt: die Ausarbeitung der Choreografie. Vom Deutschen Turner Bund (DTB), der das Bundesfinale jährlich austrägt, wurden deshalb Kriterien zur Bewertung festgelegt. Ähnlich wie beim Eiskunstlauf gibt es eine A- und eine B-Note. Mit der A-Note werden Choreografie und Inhalt bewertet, die



Text Eva-Maria Dietze

B-Note steht für Ausführung, Synchronität und Präsentation. Mit immer neuen Ideen „verpacken“ wir die geforderten Pflichtelemente wie Drehungen, Sprünge und Balancen zu einem tänzerischen Kinoerlebnis. So entsteht im Laufe der folgenden Wochen und Monate nach und nach unser „Filmisches Meisterwerk“.

Dezember 2010. Nachdem die Choreografie fertig ist, heißt es: trainieren, trainieren, trainieren. Zusätzlich zu unserem normalen Trainingspensum verbringen wir nun auch so manches Wochenende in der Trainingshalle.



April 2011. Wir präsentieren unseren Tanz erstmalig einem Publikum. Der Testlauf bei den „Dance Dimensions“, einem Pokalwettkampf in Erfurt, ist ein voller Erfolg. Mit dem Silberpokal fahren wir – nur knapp geschlagen und mit zahlreichen positiven Rückmeldungen im Gepäck – motiviert nach Hause. Nun beginnt der „Feinschliff“.

Mai 2011. Sächsische Meisterschaften – ohne Qualifikation kein Deutscher Meistertitel. Dieser Wettkampf ist für uns der erste entscheidende Schritt auf dem Weg nach ganz oben. Denn um bei den Deutschen Meisterschaften starten zu dürfen, muss man sich über die jeweiligen Landesmeisterschaften qualifizieren. Es läuft hervorragend für uns. Mit dem 10. Sächsischen Meistertitel sichern wir uns die Fahrkarte nach Haslach. Ein trainingsreicher Sommer steht bevor.

23. September 2011. Nach einer anstrengenden, siebenstündigen Fahrt erreichen wir kurz vor 22.00 Uhr Haslach im Schwarzwald. Abgehetzt und als letzte Mannschaft kommen wir gerade noch rechtzeitig zum Eintanzen auf die Tanzfläche. „Die Letzten werden die Ersten sein.“ kommentiert eine Mitarbeiterin des Organisationsteams unseren Probelauf. Sie sollte sooo recht behalten.

24. September 2011.

...5.00 Uhr. Der Wecker klingelt. Etwas verschlafen beginnen wir mit den Wettkampfvorbereitungen. Bis 9.00 Uhr müssen 9 Köpfe frisiert, 18 Augen



geschminkt, 90 Fingernägel lackiert sowie sämtliche Startpässe kontrolliert und alle Teilnehmerstempel abgeholt sein.

...9.00 Uhr. Pünktlich stehen wir mit der sächsischen Flagge zum Einmarsch der besten 58 Mannschaften aus 13 Landesturnverbänden bereit. In der ausverkauften Eichenbach-Sporthalle wird jeder Verband vorgestellt und stürmisch begrüßt. Anschließend beginnt der Wettkampf in drei verschiedenen Altersklassen. Unsere größten Konkurrenten, die Vorjahressieger vom TuS Ellern, treten einige Startplätze vor uns an. So haben wir die Möglichkeit, ihren Auftritt anzuschauen. Eine fast fehlerfreie, ausdrucksstarke Vorführung. Nun ist uns klar, der Weg zum Sieg wird kein leichter sein.

...11 Uhr. Endlich – wir sind an der Reihe. Schnell gibt jeder unserem Maskottchen, der Plüsch-Ratte „Sieger-Siggi“, den obligatorischen Kuss auf die Nase. Dann geht es raus auf die Fläche. Wir sitzen in unserem Kino, der Gong ertönt und die tänzerische Reise durch die Filmwelt beginnt. Alles klappt wie am Schnürchen. Auch meine Angstfigur: die Mauer. Vier Tänzerinnen bauen aus ihren Körpern eine aufsteigende Treppe, über die ich laufe und, oben angekommen, mit einem hohen Sprung wieder verlasse. Perfekt – es gibt Zwischenapplaus. Auch bei verschiedenen anderen Teilen der Choreografie belohnt uns das Publikum. Nach der letzten Sprungreihe sind unsere 3:30 Minuten auch schon wieder vorbei. In großen roten Buchstaben

enthüllen wir auf unseren Rücken den Schriftzug „THE END“. Die Halle bebt. Glücklicherweise verlassen wir die Fläche. Sofort werten wir den Tanz aus. Hat alles geklappt? Hat irgendwer gepatzt oder ist wohlmöglich gestürzt? Nein, bis auf ein, zwei verwackelte Drehungen scheint alles perfekt gelaufen zu sein. Auch von anderen Mannschaften gab es positives Feedback. Aber reicht das für den direkten Einzug ins Finale? Oder geht es für uns in die



► Zwischenrunde? Auf die Ergebnisse der Vorrunde müssen wir noch 3 Stunden warten, denn 43 weitere Gruppen wollen ihr Können zeigen.

...14.00 Uhr. Endlich: die Bekanntgabe der acht Teilnehmer für die Zwischenrunde und der vier besten Tanzgruppen, die sich direkt für das Finale qualifizieren. Erleichterung und Schock bei uns – unser Name fällt als letzter! Es ist ein offenes Geheimnis, dass die angesagte Reihenfolge der Gruppen die umgekehrten Platzierungen sind. Wir haben tatsächlich die Vorrunde gewonnen! Wir sind fassungslos, überglücklich und nervös zugleich. Noch nie waren wir unserem großen Ziel so nah. Aber dadurch steigt auch der Druck auf uns – können wir der Favoritenrolle gerecht werden?

25. September. Der Tag, an dem es für uns sportlich um alles geht. Der Druck ist enorm. Wir wissen, dass auch schon kleine Fehler unseren Traum vom Deutschen Meistertitel zerplatzen lassen können. Schnell noch ein paar Drehungen geübt. Letzte Fragen geklärt. Dann stehen wir auch schon wieder auf der Fläche und unser Film geht von vorn

los. Der Anfang läuft super. Das Publikum zieht mit – eine tolle Stimmung. Ich hab ein gutes Gefühl. Doch dann setze ich einen Sprung etwas zu früh an. Und dabei stehe ich auch noch in der ersten Reihe. Mist, das hat bestimmt jeder gesehen. Jetzt nicht nachlassen. Ich konzentriere mich und komm wieder in die Choreografie rein. Der Rest läuft aus meiner Sicht sehr gut. Danach hinter den Kulissen will sich bei uns das perfekte Gefühl vom Vortag jedoch nicht einstellen. Sandra hat meinen zu frühen Absprung bemerkt. Auch die anderen hatten kleine Unsicherheiten. Reicht das für einen Sieg? Oder überhaupt für einen Platz auf dem Treppchen? Wir sind verunsichert und glauben, unsere Chance verpasst zu haben. Schier endlos scheint sich die Zeit bis zur Siegerehrung zu ziehen. Dann ist es so weit. Damit es spannend bleibt, werden die Platzierungen von hinten vorgelesen. Platz 8, Platz 7, Platz 6... bei jeder Platzierung halten wir uns an den Händen und hoffen, dass unser Name nicht genannt wird. Platz 3, und unser Name fällt noch immer nicht. Die Anspannung steigt ins Unermess-

liche. Die Moderatorin verkündet: „Platz 2 und somit Deutscher Vizemeister ist der TuS ...“. Weiter hören wir nicht mehr hin. Wir brechen in Jubel aus. WIR haben gewonnen. WIR sind Deutscher Meister. Überglücklich und mit zerlaufender Schminke laufen wir zum Siegerpodest und nehmen mit Tränen in den Augen unsere Medaillen, die Urkunden und den goldenen Pokal entgegen. Die Halle tobt. Wir haben es geschafft. Überwältigt von all den Eindrücken dürfen wir unseren Siegertanz dem Publikum noch einmal präsentieren. Unter fast durchgängigem Beifall tanzen wir unseren Kinobesuch ein letztes Mal. So gelöst hab ich noch nie getanzt. Ein unfassbares Gefühl, das ich wohl nie vergessen werde.

Viel zu schnell ist so ein Wochenende vorbei. Das ganze Jahr trainieren wir für diese kurzen Momente. Aber die Arbeit lohnt sich. Auch wenn wir nun wieder vor dem Anfang stehen, denn nach dem Wettkampf ist vor dem Wettkampf.

Oktober 2011. Die Mission Titelverteidigung 2012 beginnt.

